

Fluchtburg, Grenzbefestigung, früher Zentralort? Die Entwicklung von Graz zwischen Frühmittelalter und beginnendem Hochmittelalter

Levente HORVÁTH

Zusammenfassung

Die ältere Geschichtsforschung zu Graz diskutierte trotz des Mangels an Quellen unterschiedliche Modelle zur Entwicklung der späteren Stadt im Frühmittelalter. Aufgrund der historischen Rahmenbedingungen wurde eine (slawische) Fluchtburg, eine ottonische Grenzburg oder ein Zentralort der Salzburger Erzbischöfe/der Eppensteiner Markgrafen in Erwägung gezogen. Archäologische Quellen bieten für diese Diskussionen derzeit nur wenig Anknüpfungspunkte. Eine mittelalterliche Besiedlung des späteren Stadtkerns von Graz ist ab dem späten 8./9. Jahrhundert fassbar. Die markante topografische Situation des Schlossberges bietet in diesem Zeitabschnitt den einzigen Hinweis auf eine außergewöhnliche Stellung der Siedlung. Archäologische Indizien für eine zentralörtliche Funktion bieten erst die im späten 10./frühen 11. Jahrhundert ein-

setzenden Befunde am Grazer Hauptplatz. Bei Diskussionen zum frühmittelalterlichen Graz müssen aber auch weitere Fundstellen im Grazer Becken beachtet werden. Bedeutend erscheinen vor allem Fundstellen am westlichen Rand des Beckens, bei denen Aspekte von Zentralität ebenfalls diskutiert werden können. Insgesamt kann im frühmittelalterlichen Grazer Becken mit mehreren Siedlungsstellen, die eine zentrale Bedeutung haben, gerechnet werden. Beim derzeitigen Forschungsstand ist die Rolle und das Verhältnis der einzelnen Siedlungsstellen zueinander vor dem 11./12. Jahrhundert aber kaum fassbar; erst nach dieser Zeit kann der Aufstieg von Graz zu einem der bedeutendsten Orte der Steiermark belegt werden.

Schlagnworte: Graz, Frühmittelalter, Zentralort, Grenze, Hauptplatz

1. Einleitung

Die Stadt Graz, die Landeshauptstadt der Steiermark, wird in schriftlichen Quellen erst im 12. Jahrhundert das erste Mal genannt. Doch bereits die frühe Stadtgeschichtsforschung ging von einem Beginn der Siedlungsentwicklung im Frühmittelalter aus. Die Quellenlage zur Situation in Graz während des Früh- und frühen Hochmittelalters ist aber recht bescheiden. Aufgrund einiger weniger Indizien und der historischen Rahmenbedingungen gab es von der älteren Stadtgeschichtsforschung dennoch unterschiedliche Ansätze zur Bedeutung von Graz im Frühmittelalter.¹ Diese Ansätze drehten sich meist um Vorstellungen zu einer frühmittelalterlichen Fluchtburg bei Graz, um die Rolle des frühen Graz als mögliche Grenzfestung gegen Ungarn im 10. Jahrhundert und/oder um die Vorstellung zu einem frühen Salzburger/markgräflichen Zentralort.

Die archäologischen Grabungen der letzten Jahrzehnte haben zum Frühmittelalter im Raum Graz auch nur eine

überschaubare Menge an Funden und Befunden erbracht.² Diese bieten aber einige Indizien, die teils konkretere Überlegungen ermöglichen und auch zu einer Revision älthergebrachter Forschungsmeinungen anregen.

Der folgende Beitrag soll bestehende Ansätze zur frühen Geschichte von Graz im Lichte der archäologischen Funde und Befunde diskutieren und sich dabei auch mit der Frage auseinandersetzen, ob in Graz schon vor dem 12. Jahrhundert zentralörtliche Aspekte fassbar sind. Für das Gesamtbild soll dabei die gesamte frühmittelalterliche Besiedlung des Grazer Beckens behandelt werden, der Fokus aber schlussendlich auf dem Bereich der Grazer Innenstadt im Zeitraum zwischen dem 8./9. und dem 11. Jahrhundert liegen.

2. Topographische Rahmenbedingungen

Das Grazer Becken liegt am südöstlichen Rand der Alpen und stellt somit eine Nahtstelle zwischen dem inneralpinen

¹ Siehe hierzu vor allem POPELKA 1959, 50–51, 268; POSCH 1978, 72–73; GÄNSER 1995, 71–79.

² KRAMER 2003, 49–51; GUTJAHR 2007, 353–358; LEHNER 2011, 235–236.

Refuge Castle, Border Fortification, Early Central Place? The Development of Graz between the Early Middle Ages and the incipient High Medieval Period

Historians of the 20th century discussed different models of the development of Graz in the Early Middle Ages, although there are hardly any written sources. Based on the general historical circumstances there were three theories about the early medieval site: a (Slavic) refuge castle, a border castle of the Ottonian period or a central place of the Archbishops of Salzburg and/or the Eppenstein margraves. Archaeological sources provide hardly any evidence for detailed theories of this kind. A medieval settlement can be proven since the late 8th/9th century in today's Graz inner city, but the topographically prominent Schlossberg (Castle Hill) is the only indicator for an exceptional role of the Graz settlement in this period. Archaeological structures of the late 10th/11th century on the main square provide the first real archaeological indication of a potential cen-

tral place. Yet other regions of the Graz basin must also be considered when examining the early medieval development of the settlement. The sites in the west of the Graz basin of Graz seem to be particularly important. Some of them may also have had some kind of central meaning in the early medieval period. Taken together, there were probably several settlements which played a central role in the area. Before the 11th/12th century the detailed role and the relationship of these settlements is unknown, but from the beginning of the high medieval period onwards there are more sources to the Graz's emergence of Graz as one of the most important settlements in Styria.

Keywords: Graz, Early Middle Ages, central place, border, main square

Mag. Levente HORVÁTH
Am Hofacker 11/10
8010 Graz
Österreich
levente.horvath@gmx.at